

Das Ko-so-a-System und seine deutschen Entsprechungen  
-Eine Untersuchung anhand der japanischen Übersetzungen  
von zwei deutschen Novellen-

Akiko HAYASHI

## 1. Einleitung

Ziel dieser Arbeit ist es, einige Charakteristika des Ko-so-a-Systems sowie ihrer deutschen Entsprechungen herauszuarbeiten. Dazu werden zwei deutsche literarische Texte mit japanischen Übersetzungen verglichen. Dabei wird die Problematik der Übersetzung sowie der Didaktik des Ko-so-a-Systems in der Bundesrepublik Deutschland berücksichtigt.

Sakuma (1936) hat das System der japanischen Demonstrativa zuerst "Ko, so, a, do" genannt (vgl. hierzu Takahashi / Suzuki, 1982, S.4). Da in der vorliegenden Arbeit das Demonstrativum mit "do-" nicht behandelt wird, werden die japanischen Demonstrativa hier als "Ko-so-a- System" bezeichnet.

Analysiert werden sollen folgende zwei Novellen von Heinrich Böll sowie deren japanische Übersetzungen:

"Lohengrins Tod"(1948) /"lohengrin no shi"(1988)

"Wiedersehen in der Allee"(1950) /"Namikimichi de no saikai"(1988)

## 2. Bisherige Forschungsergebnisse

### 2. 1. Im Rahmen der japanischen Sprachwissenschaft

Takahashi / Suzuki (1982) unterteilen die Theorien zu den japanischen Demonstrativa in drei verschiedene Phasen: Forschungen vor der Aufstellung der

Theorie Sakumas, Sakumas Theorie sowie Tendenzen nach Sakuma. In der Zeit vor Sakumas Theorie wurde das Ko-so-a-System von den meisten Wissenschaftlern als die Bezeichnung für Nähe, kleine Entfernung sowie Ferne erklärt. Nach Sakumas Theorie (1936) wird das Bezugsfeld des Sprechers ("Ich-Territorium") mit ko- bezeichnet, das des Hörers ("Sie-Territorium") mit so-, alle anderen mit a-. Dies wurde weiter entwickelt und kombiniert mit der o.g. Theorie der Entfernung, wie z.B. bei Sakata (1971) (vgl. hierzu S.2-8). Sakata unterscheidet zwei Fälle, entweder die Situation, in der sowohl das "Ich-Territorium" als auch das "Sie-Territorium" bestehen, oder die Situation, in der Sprecher und Hörer ein "Wir-Territorium" bilden. Während das Ko-so-a-System in der zweiten Situation nur deiktische sowie anaphorische Funktion hat, kommt in der ersten Situation darüber hinaus noch die Funktion des Verweises auf lediglich implizite Referenz hinzu (vgl. hierzu Sakata, S. 136-137).

Empirische Untersuchungen der deiktischen Funktion des Ko-so-a-Systems werden häufig im Bereich der Psychologie unternommen. "Die Ergebnisse bestätigen jedoch nicht immer die von der grammatischen Theorie vorausgesetzten Verweisbereiche" (Endo, 1988, S.289). Konkretes Aufklären der psychischen Elemente sowie die empirische Untersuchung der anaphorischen Funktion sind zukünftige Aufgaben (vgl. hierzu Endo, S.289 & 293).

Takahashi / Suzuki (1982) stellten durch ihre empirischen Untersuchungen fest, daß zwei verschiedene so- existieren, d.h. so- für den Verweis auf etwas im Territorium des Hörers, sowie so- für den Verweis auf etwas innerhalb des Territoriums des Sprechers, jedoch außerhalb seines ko- Bereichs ("chūshō to shite no so-"). Diese verschiedenen so- überschneiden sich, wenn die Distanz zwischen Sprecher und Hörer geringer wird (vgl. hierzu Takahashi Suzuki, S. 28).

Kuroda (1979) untersucht bei Monologen sowie Dialogen die anaphorische Funktion. Bei Monologen werden durch a- bzw. ko- "direkte Kenntnisse aufgrund eigener Erfahrungen" und durch so- indirekte "begriffliche Kenntnisse" ausgedrückt (S.52).

## 2. 2. Im Rahmen der deutsch-japanischen kontrastiven Linguistik

In den Artikeln von Kaneko / Schulte-Pelkum (1987) sowie Yoshijima (1987) werden ko-, so-, a- als Entsprechungen der deutschen Artikel sowie als Personalpronomina der 3. Person behandelt, wobei sich die Verfasser offensichtlich an der deutschen Sprache orientieren. Die Unterschiede der jeweiligen Eigenschaften von ko-, so- und a- werden jedoch nicht ausreichend dargestellt. Außerdem werden die Beispiele nicht auf der Textebene analysiert, sondern innerhalb der Satzgrammatik. Darüber hinaus wird bei Kaneko / Schulte-Pelkum lediglich die deiktische Funktion des Ko-so-a--Systems berücksichtigt. Yoshijima weist darauf hin, daß "die Wahl unter den drei Möglichkeiten (ko-, so-, a-) in einem anaphorischen Kontext[...] von der Perspektive des Sprechers" (Yoshijima, S.189) abhängt. Es fehlen jedoch konkrete Beispiele sowie eine ausführliche Begründung, wie und warum sie von der Perspektive des Sprechers abhängen.

Das Ko-so-a--System spielt unter didaktischen Gesichtspunkten eine große Rolle. In dem Lehrbuch "Einführung in die japanische Sprache" (Lewin et al., Hrsg. 1986), das für deutschsprachige Studenten verfaßt wurde, wird ein Überblick über die deiktische Funktion des Ko-so-a--Systems im Zusammenhang mit dem Bezugsfeld (Sprecher, Hörer sowie andere Person) gegeben. Seine anaphorische Funktion wird jedoch lediglich in bezug auf so- erwähnt. Aus didaktischen Gründen mag es nicht zu vermeiden sein, daß zur Orientierung der deutschsprachigen Lernenden mögliche deutsche Entsprechungen des Ko-so-a--Systems angegeben werden, wie z.B. "kore: dieser hier, sore: der da, are: jener dort" (Lewin, et al., S.230). Linguistisch gesehen ist jedoch eine Parallelsatzung mit deutschen Demonstrativpronomen problematisch.

## 3. Untersuchung

### 3. 1. Untersuchungsmethode

Die obengenannten beiden Werke von Heinrich Böll werden wie folgt untersucht:

- ① Auswahl der Textstellen mit ko-, so-, a- in den Übersetzungen
- ② Klassifikationen je nach ihren Funktionen (deiktisch/anaphorisch/ Sakatas dritte Funktion) (s. hierzu Kap. 2. 1. dieser Arbeit)
- ③ Kontrastierung mit den entsprechenden Stellen im Original
- ④ Analyse der Charakteristika des ko-so-a-Systems und seinen deutschen Entsprechungen

Bei der Untersuchung wird der Aufbau des jeweiligen Werks berücksichtigt, d.h. bei "Lohengrins Tod" ist der ganze Text Untersuchungsobjekt, da es für das ko-so-a-System von großer Bedeutung ist, ob es sich z.B. um einen Dialog oder einen Monolog handelt. Hingegen werden bei der Ich-Erzählung<sup>1</sup> "Wiedersehen in der Allee" hauptsächlich die ko-, so-, a- in den Rückblenden analysiert.

### 3. 2. "Lohengrins Tod"

#### 3. 2. 1. ko- und seine deutschen Entsprechungen

Es finden sich sechs Beispiele für die deiktische Funktion sowie vier für die anaphorische Funktion. Die Beispiele für die deiktische Funktion können mit "Nähe oder Zugehörigkeit zur eigenen Person (Sprecher)" (Lewin et al., S. 57) erklärt werden.

(1) a. [...] und dann wieder, als er hier in der Tür wach wurde und das weiße Zimmer sah. (S. 252, Z. 2-3)<sup>2</sup>

b. yagate mata ishiki ga modotta no wa, kono doa no tokoro de ki ga tsuite, kono shiroi heya wo mita toki datta. (S. 132, Z. 10-11)

In Bsp. (1) werden die bestimmten Artikel mit einem Lokaladverb hier als adnominales Demonstrativum kono übersetzt. Außerdem werden mit ko- übersetzt: das Lokaladverb hier [übersetzt; koko], das Demonstrativpronomen dies- [kono] als temporale Deixis sowie der bestimmte Artikel [kono].

Als deutsche Entsprechungen der anaphorischen Funktion stehen Demonstrativpronomen sowie der Komparativ eines Adjektivs (Bsp.2). Es gibt auch noch einen Fall, in dem der Übersetzer kore hinzufügt, obwohl es keine Entsprechung im Original gibt.

(2) a. Die Schwester hantierte sehr geschickt und flink, aber der Arzt flüsterte immer wieder: "Schnell, schnell!" [...], aber die Schwester konnte einfach die Spritze nicht schneller fertig machen. (S.246, Z.21-25)

b. kangofu wa tenareta subayai dōsa de kigu wo atsukatte ita no da ga, sore demo isha wa kurikaeshi sasayaite ita. "Hayaku, hayaku!" [...] Shikashi, kangofu ni wa, dōshitemo kore ijō hayaku chūsha no yōi wa dekinakatta. (S.121, Z.14-S. 122, Z.1)

In diesem Beispiel hat der Übersetzer kore gewählt, obwohl auch mit sore anaphorisch auf die Bezugsstelle verwiesen werden kann. Jedoch wird mit kore im japanischen Text eine Änderung der Erzählperspektive vom auktorialen<sup>3</sup> Erzählen zum personalen Erzählen herbeigeführt. In Bsp. (2) wird die Tatsache dadurch nicht mehr objektiv, sondern subjektiv aus der Perspektive der Figur, der Schwester, verstanden. "Der Sprecher verweist mit ko- auf etwas, das in sein Territorium gehört, wenn er die vorherigen Beschreibungsinhalte subjektiv wahrnimmt, und wenn er es objektiv wahrnimmt, mit so- auf etwas außerhalb seines Territorium Liegenden" (Sakata, S. 137). Hierfür gibt es noch zwei weitere Beispiele. Auch im nächsten Beispiel führt die Interpretation des Übersetzers zu einem Perspektivenwechsel ("sie mußten": auktorial, "kochira": personal). Durch die Übersetzung des Personalpronomens sie (pl.) mit kochira wird eine subjektive Anschauung der Tatsache erzeugt.

(3) a. [...] aber der Zug war heute scharf bewacht gewesen, und sie mußten schwer aufpassen, (S.251, Z.26-27)

b. Demo kyō wa, ressha no kanshi ga kibishikatta. Dakara kochira mo tokuni ki wo tsuke nakereba naranakatta. (S.131, Z.13-14)

### 3. 2. 2. so- und seine deutschen Entsprechungen

Es gibt zwölf Beispiele mit so-, darunter hat nur eines deiktische Funktion:

- (4) a. "Kommen Sie schnell, schnell, alle beide. [...]" Die Nonne warf einen Blick auf den Jungen. "Ja, ja", rief der Arzt, "lassen Sie ihn ruhig einen Augenblick allein." (S. 249, Z.36-40)
- b. "Isoide kite kudasai. Isoide. Futari tomo desu. [...] Nisō wa shōnen no hō wo ichibetsu shita. "E, sō desu." to isha wa sakenda. "Sōno ko wa shibaraku hitori de shizukani nekashite oite kudasai." (S.128, Z.2-7)<sup>4</sup>

Das deutsche Personalpronomen ihn wird hier als sono ko übersetzt. Das deutsche Pronomen hat anaphorische Funktion, hingegen hat die japanische Übersetzung sono ko deiktische Funktion aus der Perspektive des Arztes.

Folgende Wortarten werden mit so- in anaphorischer Funktion übersetzt: der, das als Demonstrativpronomen, das Personalpronomen es sowie das Possessivpronomen ihr. Bezugsstellen sind das Nomen sowie der ganze vorherige Satzinhalt.

### 3. 2. 3. A- und seine deutschen Entsprechungen

A- wird in zwei verschiedenen Fällen ausgewählt, bei Dialogen sowie in inneren Monologen.

- (5) a. "Ich kam eigentlich wegen der kleinen Schranz, Herr Doktor, [...]" [...] "Was", fragte er, "was ist denn mit der kleinen Schranz?" (S.248, Z.7-12)

b. "Hontō wa ano onna no ko no Schranz no tame ni mairimashita n desu, sensei. [...] [...] "Dō shimashita?" to kare wa tazuneta. "Ano ko ga dō ka shimashita ka?" (S.124, Z.12-16)

Hier entspricht das Demonstrativum ano dem bestimmten Artikel und verweist auf eine Person, die im Text zum ersten Mal erwähnt wird, jedoch den beiden Figuren, Arzt und Nonne, bekannt ist. Es ist vom Kontext her klar, daß sie zuvor von den beiden Figuren medizinisch behandelt wurde. Der deutsche bestimmte Artikel wird hier ohne explizite Referenz benutzt, so wie es normalerweise bei a- in der anaphorischen Funktion der Fall ist. Dieses Mädchen wird wieder mit dem adnominalen Demonstrativum ano bezeichnet, wenn die Gedanken der Nonne wiedergegeben werden.

(6) a. Die kleine Schranz war tot, das kleine Herzchen war im Himmel, Gott sei ihr gnädig; ach gnädig...sie war ja unschuldig, ein kleines Engelchen, eine kleines häßliches Russengelchen...aber nun war sie hübsch... (S.254, Z.3-7)

b. Chīsana shōjo no Schranz wa shinda. Ano chīsana shinō wa tengoku ni itte shimatta. Kami yo, ano ko ni o-jihi wo! Aa, doka o-jihi wo...kanojo wa muku datta no da kara, ano chīsana tenshi, chīsana minikui roshia-jin no kao wo shita tenshi wa...demo ano ko wa ima wa kawaii... (S.136, Z.9-12)

Obwohl im deutschen Original so verschiedene Wortarten (bestimmter Artikel, Possessivpronomen, unbestimmter Artikel, Personalpronomen) benutzt werden, gibt es im Japanischen nur die Entsprechung ano. Die Unterschiede der obengenannten deutschen Wortarten sowie im anderen Beispiel das Demonstrativpronomen die (S.253,6/ S.134, 1) werden vernachlässigt, um einem Charakteristikum von a- den Vorrang einzuräumen, das darin besteht, auf etwas Subjektives im Gedanken des Sprechers zu verweisen. Dafür gibt es insgesamt neun Beispiele.

Im Sprachunterricht wird häufig den Lernenden beigebracht, daß das Demonstrativpronomen dies- dem japanischen ko- entspricht. Das ist nur richtig, wenn es um seine deiktische Funktion geht. Jedoch wird bei allen sechs Beispielen dieser Untersuchung, in denen dies- anaphorische Funktion hat, in der Übersetzung a- angegeben. Es ist nicht mit ko- austauschbar.

(7) a. Aber die Luxemburger hatten ihn nicht gekriegt, [...], sollten ihn ausgerechnet die Luxemburger schnappen, diese lächerlichen Luxemburger? (S. 251, Z. 33-37)

b. Kare wa rukusenburuku-hē ni tsukamatta koto wa nakatta. [...]. Sore ga, yori ni yotte rukusenburuku-hē ni tottsukamaru nante! ano shōshisenbanna rukusenburuku-hē ni! (S. 132, Z. 4-7)

Dies sind die Gedanken von Lohengrin, der verletzt wurde, als er versuchte, den Schüssen der luxemburgischen Soldaten zu entgehen. Hier steigert sich das Gefühl gegen die Luxemburger bei ihm weiter, bis es mit dem Demonstrativpronomen diese ausgedrückt wird. In diesem Beispiel ist eine parallele Entwicklung auch in der japanischen Übersetzung zu beobachten. Die Charakteristika von dies- und a- überschneiden sich jedoch nicht immer. Während dies- explizite Referenz hat, kann a- auch ohne explizite Verweiselemente vorkommen, wobei subjektive "Kenntnisse aufgrund eigener Erfahrungen" (Kuroda, S. 50) ausgedrückt werden. Die Voraussetzungen für die Anwendung von dies- sollten weiter untersucht werden.

### 3. 3. "Wiedersehen in der Allee"

In den Rückblenden erzählt Hecker von einem Mädchen, das am Ende einer Allee wohnt. Am Anfang nimmt er den Hörer (Ich-Erzähler) noch wahr, dann entwickelt sich die Rede jedoch immer mehr zu einem Monolog.

Die Erzählung beginnt mit einer allgemeinen Vorstellung: "Denk dir ein kleines Café." [Sōzō shite miro. Ii ka, chīsana kissaten da.] (S. 38, Z. 7/

S. 93, Z.1) Is ist hier von einem Mädchen unter mehreren die Rede: "Vielleicht lächelt dich eine an." [Moshika suru to, hitori no otome ga kimi ni hohoemi kakeru kamo shirenai.] (S. 38, Z.16/ S.93, Z.7-8) Hecker erzählt weiter, bis er, so wie er selbst befohlen hat (Bsp.8), vom Ich-Erzähler unterbrochen wird.

- (8) a. "Das Mädchen, weißt du, wohnte am Ende einer Allee." (S.38, Z.37-38)  
b. "Sono musume wa na, iika, aru namikimichi no hate ni sunde ita n da" (S.94, Z.7)
- (9) a. "Wenn ich anfangе, von einem Mädchen zu sprechen, das am Ende einer Allee wohnt, dann muß du mir sagen, daß ich die Schnauze halten soll, [...]" (S.39, Z.2-4)  
b. "Ore ga namikimichi no hate ni sunde ita musume no koto wo shaberi hajimetara, zehi ore ni itte kure. Damare! [...]" (S.94, Z.11-12)

Der bestimmte Artikel sowie das adnominale Demonstrativum sono in Bsp.(8) hat kataphorische Funktion. Ihre Verweiselemente stehen in Bsp.(9). An einem bestimmten Tag, von dem im Werk berichtet wird, unterbricht der Ich-Erzähler die Erzählung Heckers nicht mehr. Der erste Teil von Heckers Geschichte, d.h. Bsp.(8), wird wiederholt. Jedoch steht im deutschen Original das Personalpronomen sie statt das Mädchen: "sie wohnte am Ende einer Allee." [Sono musume wa aru namikimichi no hate ni sunde ita.] (S.41, Z.10-11/ S.98, Z.11-12) Hier ist die Pronominalisierung wegen der anaphorischen Funktion möglich. Hingegen ist das Mädchen in Bsp.(8) nicht mit sie austauschbar. Sono im Japanischen ist hier auch anaphorisch.

- (10) a. "[...] ich kann dir gar nicht beschreiben, wie schön die Allee war--" (S.41, Z.12-13)  
b. "[...] Ano namikimichi ga donna ni utsukushikatta ka, totemo

kuchi de wa i-arawase nai--" (S.98, Z.12-13)

Im deutschen Original Bsp.(10) ist durch den bestimmten Artikel nicht so deutlich erkennbar, wie weit Hecker emotional beteiligt ist. Hingegen wird im Japanischen aufgrund der Interpretation des Übersetzers statt sono ano gesetzt, um die Gefühlsbeteiligung Heckers zu betonen.

(11) a. "Die Allee" [...] "die Allee war ganz golden,[...]-- ich war irrsinnig glücklich, während ich langsam in ihr hinabschritt bis zu jenem Haus, ich fühlte mich eingesponnen von dieser kostbaren Schönheit, und ich saugte die rauschhafte Vergänglichkeit unseres menschlichen Glücks in mich hinein. [...] Diese zauberhafte Gewißheit ergriff mich namenlos [...]" (S.41, Z.22-30)

b. "Namikimichi wa na" [...] "Namikimichi wa, subete kore kin'iro datta. [...] --kono namikimichi wo ano ie made yukkurito kudatte iku aida, ore wa mō kichigai no yōni kōfuku datta. Ore wa kono e mo iwarenu utsukushisa no naka ni kurumi komareta yōna kanji datta. Ore wa, ware ware ningen no kōfuku to iu mono no hakanai tōsuikan wo mune ippai ni suikonde ita. [...] Kono miryokutekina kakushin ga, iwaku gataku ore wo toraete ita [...]" (S.99, Z.4-10)

"Die Allee, die Allee" wird ohne adnominale Demonstrativa ins Japanische übertragen. Grammatisch kann das anaphorische sono auch benutzt werden, jedoch erweckt es zu sehr einen distanzierten Eindruck. Für Hecker ist die Allee nicht mehr 'die Allee, die er vorher genannt hat', sondern eine ganz bestimmte. Ano paßt jedoch nicht, weil der Hörer nur "indirekte Kenntnisse" (Kuroda, S.50) über die Allee hat. Ab hier entwickelt sich seine Geschichte in Richtung eines Monologs.

Es darf auch nicht übersehen werden, daß im deutschen Original dreimal hintereinander die Demonstrativpronomen dies- sowie jene- vorkommen. Die japa-

nischen Entsprechungen sind lediglich ano oder kono, denn hier werden subjektive Kenntnisse zur Sprache gebracht und nicht mehr für den Hörer objektiviert. Schließlich vergißt er alles um sich herum.

(12) a. "ich gehe ganz hinein bis ans Ende, wo das Haus steht! Es ist ein braunes Eisengitter davor und sie wohnt oben und ..." (S.42, Z.2-4)

b. "Ore wa zutto ano michi no hate made, ano ie no aru tokoro made iku n da. Mae ni chairo no tetsu no saku ga atte, kanojo wa ue ni sunde iru n da. Soshite..." (S.100, Z.3-5)

In Bsp.(12) entspricht den bestimmten Pronomen sowie dem Personalpronomen lediglich ano, weil es bereits zu einem Monolog geworden ist. Sein Gefühl erreicht den Höhepunkt mit dem Possessivpronomen: "mein Mädchen" [ore no ano musume] (S.42, Z.11/ S.100, Z.11). Das zeigt einen großen Unterschied zum Anfang seines Erzählens, wo dieselbe Person mit sono musume (dt. das Mädchen) bezeichnet wird.

#### 4. Zusammenfassung

Die Untersuchung der Novelle "Lohengrins Iod" ergab folgende Entsprechungen:

ko-: bestimmter Artikel, Demonstrativpronomen dies- (deiktisch), Lokaladverb hier

so-: bestimmter Artikel, Demonstrativpronomen der, das, Personalpronomen, Possessivpronomen

a-: bestimmter Artikel, unbestimmter Artikel, Personalpronomen, Possessivpronomen, Demonstrativpronomen dies- (anaphorisch)

Die Auswahl sowie Hinzufügung von ko- durch den Übersetzer aufgrund

seiner Interpretation verursacht eine Änderung der Erzählperspektive. So- hat genauso wie seine deutschen Entsprechungen anaphorische Funktion, abgesehen von einem Beispiel, in dem es deiktisch gebraucht wird ("chūshō to shite no so-" nach Iakahashi / Suzuki, S.26). In den Gedanken des Sprechers wird der Charakteristik von a-, daß es auf subjektive Kenntnisse aufgrund eigener Erfahrung verweist, der Vorrang eingeräumt. Dem anaphorischen dies- entspricht lediglich a-. Es ist unaustauschbar mit ko-.

Auch in den Rückblenden in der Novelle "Wiedersehen in der Allee" ist die Änderung der Erzählperspektive sprachlich erkennbar. Im Monolog wird kein so- mehr benutzt, das rein anaphorisch ist. Dabei kommen im Original die Demonstrativpronomen dies- sowie jene- vor. Jedoch entsprechen sie nicht dem ko- und a-.

Die Ergebnisse betreffen einstweilen nur das der Untersuchung zugrunde gelegte Material. Ob sich bei anderer Materialbasis ergänzende Feststellungen ergeben, bleibt abzuwarten.

#### Anmerkungen

- 1) Die Ich-Erzählung ist eine "epische Darstellungsform[...], deren Ereignisse von dem Erzähler, der nicht mit dem Autor identisch sein muß, als selbsterlebt hingestellt" (Wilpert, 1989, S.399) werden.
- 2) Die erste Seitenzahl sowie die Zeilenzahl entsprechen dem deutschen Original, hingegen die zweite der japanischen Übersetzung.
- 3) Auktoriales Erzählen ist "diejenige Erzählsituation, in der ein über-schauender, kommentierender Erzähler in die Erzählung eingreift". (Wilpert, S.63)
- 4) Hier mißlingt die Übersetzung des Adjektives ruhig. Ein Vorschlag wäre: "sono ko wa shibaraku hitori de nekasete oite mo daijōbu desu."

## Literaturverzeichnis

- Endo, M. (1988) "Psycholinguistic research on Japanese demonstratives KO/SO/A." Tokyo Daigaku Kyōiku Gakubu Kiyō, 28. 285-294.
- Kaneko, I. / Schulte-Pelkum, R. (1987) "Die deutschen Artikel und ihre Entsprechungen im Japanischen." Kaneko et al. (Hrsg.) Deutsch und Japanisch im Kontrast 4. Heidelberg: Inst. für Dt. Sprache, Mannheim 153-185.
- Kuroda, S. (1979) "(Ko) • so • a ni tsuite." Eigo to nihongo to. Tokyo:Kuroshio shuppankai. 41-59.
- Lewin, B. et al. (1986) <sup>3</sup>Einführung in die japanische Sprache. Wiesbaden: Harrassowitz
- Sakata, Y. (1971) "Shijigo 'ko • so • a' no kino ni tsuite." Area and culture studies 21. Tokyo: Tokyo University of Foreign Studies. 125-138.
- Sakuma, K. (1936) Gendai nihongo no hyōgen to gohō. Tokyo: Kōseikaku.
- Iakahashi, I. / Suzuki, M. (1982): "Ko • so • a no shiji-ryōiki ni tsuite." Kokuritsu Kokugo Kenkyūjo Hōkoku 71. 2-43.
- von Wilpert, G. (1989) <sup>1</sup>Sachwörterbuch der Literatur. Stuttgart:Kröner.
- Yoshijima, S. (1987) "Die deutschen Personalpronomina der 3. Person und ihre japanischen Entsprechungen." Kaneko, et al. (hrsg.) a.a.O., 187-206.

## Werkausgaben

- 1) Heinrich Böll Werke - Romane und Erzählungen I-. Köln 1977
- 2) Heinrich Böll tanpenshū. Aoki, J. (Übers.) Tokyo 1988.

指示詞コ・ソ・アのドイツ語との対照研究  
ードイツ語短編小説及びその日本語訳の分析に基づくー考察ー

林 明子

本稿では、ハインリヒ・ベルの短編小説二編とその日本語訳からコ・ソ・アで翻訳されたドイツ語の対応例を抽出し、日本語と対照することによって、ドイツ語からの翻訳という立場から指示詞コ・ソ・アの指示範囲および翻訳文におけるコ・ソ・ア選択の条件について、具体例に基づきながら一つの考察を試みた。

分析にあたっては、日本語及びドイツ語の指示用法、照応用法の相違を一つの基準とし、更に日本語の指示詞についてはア系にみられる「指示されるものが外に現れておらず、話し手の意識の中にある場合の指示」（阪田、1971、p.137）についても検討した。尚、指示用法中心のドイツの日本語教育における日本語の指示詞の扱い方の問題点についても指摘した。

分析の結果、コ・ソ・アのドイツ語の対応例としては、以下の品詞が見られた。

Ⅰ系：定冠詞、指示代名詞（dies-/指示用法）、場所の副詞（hier）

Ⅱ系：定冠詞、指示代名詞（der、das）、人称代名詞、所有代名詞

Ⅲ系：定冠詞、不定冠詞、人称代名詞、所有代名詞、指示代名詞（dies-/照応用法）

文脈から判断して、Ⅱ系もしくはⅢ系の指示詞のいずれでも選択できるものが数例あったが、翻訳者が自身の解釈に基づいてⅡ系を用いたことにより、作品内の語り手から登場人物への視点（Erzählperspektive）の移行が顕著なものとなっていた。独白、幻想など聞き手の存在しない場面では、原典の品詞の何であるかにかかわらず、常に優先してⅢ系が用いられていた。また、思い出を語るうちに過去の客観的な描写が意識の上で主観的な直接体験の再体験に変わっていく場面では、ドイツ語では指示代名詞（dies-/照応用法）が頻繁に、日本語ではそれに対応してⅢ系が用いられていた。しかしながら、dies-とⅢ系の機能の対応例については、今後更に明らかにされる必要がある。Ⅱ系は照応用法が多く、ドイツ語と大きな違いが認められなかった。